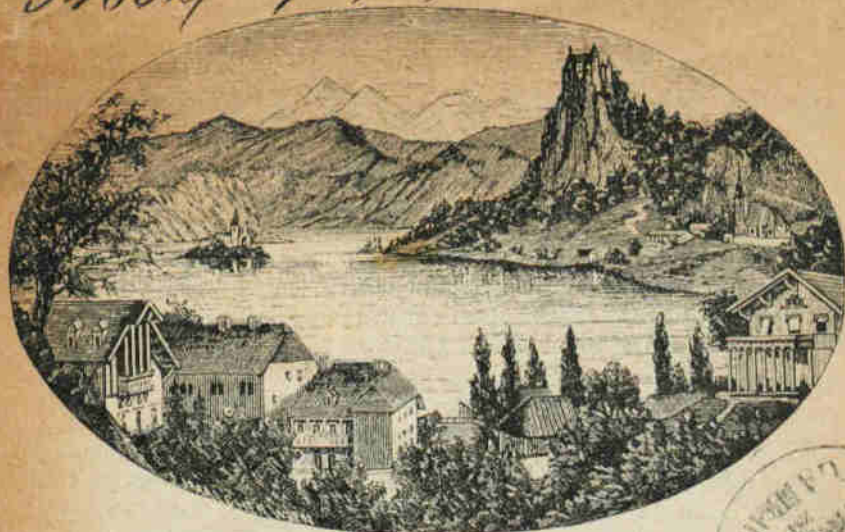


34862, V, C, C.

2493



Prospect

der

Naturheilanstalt „Mallnerbrunn“

bei

Weldes in Oberkrain.



Motto:

Wasser thut's freilich —

Kaufe.

Höher jedoch steht die Lust,
Am höchsten das Licht!

Wohle.

I. Vorwort.

Die Curverhältnisse in Welles sind so eigenthümlicher Art, daß eine etwas ausführlichere Beschreibung, als gewöhnlich üblich, am Plage ist.

Durch 38jährige Erfahrung belehrt, haben wir uns gründlich überzeugt, daß zur Heilung chronischer Leiden die Gesamtregeneration des Organismus, nämlich Kräftigung des Nervensystemes und Vollenwicklung des Gefäßsystemes, am rationellsten und schnellsten zum Ziele führt. — Wie das Motto schon andeutet, wird mit der hier üblichen Curmethode der Standpunkt vertreten, daß der Mensch weder Fisch noch Amphibium, sondern in erster Linie ein Lichtluftgeschöpf, beziehungsweise eine wandelnde Nervenpflanze ist, deren vornehmste Nahrung im Lichte (der Sonne) und der Luft besteht; ferner, daß alle chronischen Leiden auf Kreislaufstörungen beruhen, in deren Folge sich Stoffwechselstörungen ergeben, und zwar stets zuerst vom Nervensysteme ausgehend, durch dessen mangelhafte Strahlung (Inervation) auf die Blutbahnen und die Organe.

Zur Wiederherstellung des Normalzustandes hat sich

Die atmosphärische Elektrik

hervorragend bewährt. Darunter ist zu verstehen: der methodische Gebrauch der Lichtluftbäder, der Sonnenbäder, das Bewohnen der Lusthütten. Sie bildet als Quelle höchster Nervenkraftigung und Säftereinigung den Schwerpunkt, die Wasserapplication den Secundärpunkt der Cur.¹ In den Lusthütten lebt man gleichsam im Freien und empfängt in mondhellten Nächten bezaubernde Eindrücke. Deren Zweckmäßigkeit und idyllische Lage wird von den bisherigen Bewohnern begeistert anerkannt.

II. Landschaft, Bevölkerung, Jurcise.

Weldes liegt in einer der malerischsten Gegenden Oesterreichs, an einem sehr lieblichen See von $1\frac{1}{2}$ Stunden Umfang, zwischen den wildzackigen Karawanken, welche sich im Grintouz bis zu einer Seehöhe von 2560 Meter erheben, und den malerischen Julischen Alpen mit einer sechsreihigen, amphitheatralischen Staffage, welche sich im König Triglav bis zu 2862 Meter imposant emporthürmen.

Trotzdem mächtige Gebirge Weldes in weitem Kreise umgürten, so zeichnet sich dessen nähere Umgebung doch mehr durch Lieblichkeit und Vielfältigkeit, als durch Großartigkeit aus. Aehnlich dem hervorragenden Schloßberge, welcher hart am See circa 400 Fuß hoch in senkrechtem Felsen abfällt, ist Weldes von einer Menge kleinerer und größerer, maulwurfartig hingeworfener Hügel umgeben, wovon der höchste circa 500 Fuß relative Höhe erreicht.

Der zweithöchste dieser Hügelberge, Straßha genannt, gipfelt in einem felsenumgürteten Hochplateau mit großartiger Rundsicht auf das umliegende Hochgebirge und Thalgelände. Dasselbe ist circa 20 Minuten von der Anstalt entfernt und bildet die Lichtbadstation «Riklikulm», welche für die schwächeren Herren bestimmt ist. Ein so romantischer Lichtbadpart wie dieser, wird sich nicht bald wieder finden. Der für die kräftigeren Herren bestimmte, die sogenannte «Arnoldshöhe» auf dem Hundsrückenberge, ist circa $1\frac{1}{4}$ Stunden entfernt und merklich höher gelegen, bietet jedoch nur nach Osten und Norden eine ausgedehnte, herrliche Aussicht.

Der nähere, für die schwächeren Damen bestimmte Lichtbadpart «Marienhain» liegt in der Ebene auf einem niederen Hügelkamme mit sehr lieblicher Rundsicht. Die für kräftigere Damen bestimmte Lichtbadstation ist circa $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt auf dem ziemlich steilen Hornberge gelegen und bietet ebenfalls eine wundervolle Ansicht, namentlich auf die pittoresken Julischen Alpen.

Aus dem See, welcher circa 500 Meter über dem adriatischen Meere liegt, ragt ein allerliebstes Inselbergchen hervor, auf welchem sich, als malerische Bierde, eine Kirche sammt Kirchturm erhebt, von dem aus harmonisches Geläute jeden Samstag Abend lieblich über das Wasser tönt. Gerade jene wie hingefäeten Bergchen verleihen der Umgebung von Weldes einen ganz eigenthüm-

¹ Wer gründlicher darüber unterrichtet sein will, der kaufe sich die Schriften: Die atmosphärische Cur, Preis 60 Pfennig; Das Lichtluftbad, Preis 1 Mark. Zu haben beim Verfasser und im Verlage von V. Fernau in Leipzig.

lichen Reiz, und obwohl diese von Künstlerhand schon vielfach aufgenommen wurde, hört man nicht selten das Urtheil, hier übertreffe die Natur jedes Bild.

Die Volkssprache in Obertraiu ist die slavische, indessen sprechen die meisten Männer deutsch, und die heranwachsende Jugend lernt die deutsche Sprache ziemlich allgemein. Die männliche Bevölkerung, ein kräftiger Menschenschlag, obwohl noch ziemlich uncultiviert, bezeugt im allgemeinen doch einen gutmüthigen Charakter.

Das stark durchschnittene Land Obertrains bietet mannigfache interessante, kürzere und längere Thal- und Gebirgsausflüge, auch liefert die Gegend in botanischer Beziehung sehr dankbare Ausbente.

Durch die Nähe des adriatischen Meeres und den Schutz hoher Berge gegen Norden und Osten erfreut sich Belvedes eines sehr milden Gebirgsklimas, was sich namentlich an den angenehmen Morgen und milden Abenden fühlbar macht, welche schon im nachbarlichen Südtirol merklich feuchter und rauher sind.

Belvedes liegt westlich von Laibach und südöstlich von Villach, eine halbe Stunde (per Wagen) von der Kronprinz-Rudolfsbahn-Station Lees-Belvedes entfernt. Letztere wird per Bahn von Laibach in anderthalb Stunden, von Villach in drei Stunden erreicht. Südlich von Villach, nach circa einer Stunde Fahrzeit, oder auch wenn man aus Italien über Pontafel kommt, muß man durch die Abzweigstation Tarvis fahren, allwo meistens Wagenwechsel stattfindet.

Liebhaber schöner Gebirgsansichten können von Villach aus den sogenannten Aussichtswaggon (in welchem man rechter Hand zu sitzen hat) benutzen, wozu man bloß einer Fahrkarte I. Classe bedarf.

Für die bei Tage anlangenden Züge finden sich in der Regel hinreichend Fahrgelegenheiten nach Belvedes auf der Station, nämlich Einspänner zu 1 fl. und Zweispänner zu 2 fl. Der Postwagen sowie ein Omnibuswagen nehmen ebenfalls, so viel als Plätze frei sind, Passagiere um 30 kr. per Kopf auf. Mit Nachtzügen anlangende Gäste sollten nicht ermangeln, sich früher rechtzeitig Fahrgelegenheiten zu bestellen, nämlich beim Postmeister Schrei in Lees oder direct bei uns.¹

III. Beschreibung der Bade- und Curankalts-Localitäten.

Die Badeanstalt «Malknerbrunn» liegt hart am östlichen Ende des Sees, mit der Hauptfront nach Südwesten, dem schönsten Theil der Umgebung, gerichtet. Sie verfügt über zwei reichhaltige Quellen (eigentlich Thermen neutralen Wassers) mit der Temperatur von 8 und 12 $\frac{1}{2}$ ° R, wovon letztere in einem Bassin aufgefangen ist, in welchem man sowohl Schwimmbäder als auch die so wichtigen ableitenden Beinbäder nimmt.

Außer diesem Bassin wird auch der See zu Vollbädern benützt, sowie dessen Wasser zwecks Vorwärmung durch die Sonne in ein Reservoir gepumpt, um lichtelektrisch zu den meisten Curbädern verwendet zu werden. Die Temperatur des Sees schwankt im Sommer zwischen 16 bis 20° R. Wenig über den Seespiegel erhaben liegt der Badesaal für die Damen, unmittelbar darüber

¹ Avis. Die p. t. Curgäste wollen von den Kutschern am Bahnhofe Lees nachdrücklich verlangen, zu uns geführt zu werden, indem diese öfter fälschlich vorgeben, das alles bei uns besetzt sei, weil sie von den Gasthäusern, denen sie die Fremden zuführten, remunerirt werden.

deren Sonnenbad-Gallerie. Ein Stockwerk höher und um die halbe Hausbreite rückwärts (weil die Anstalt an einem Abhange steht) befindet sich der Badesaal für Männer sowie ebenfalls darüber deren Sonnenbad-Gallerie. Neben der letzteren ist ein gemeinschaftlicher, gut ventilierter Wohn- und Schlaflsaal für zehn Herren vorhanden, hauptsächlich für solche, welche möglichst billig logieren wollen.

Eine Originalität des Beldejer Curortes besteht in der sogenannten **Lufthütten-Colonie**, welche circa zehn Minuten entfernt gegenüber der Curanstalt, hart am See und in nach Norden und Westen vom Schloßberg sehr geschützter Lage errichtet ist. Diese Hütten, mit flachen Dächern versehen, in verschiedenen Größen, nämlich von einem kleinen bis zu einem ziemlich großen Zimmer, sind in ihrer nach dem See gerichteten Hauptfront ganz offen, zu gelegentlichem Verschluss mit Vorhängen versehen; Kastanienbäume umgeben sie von allen Seiten. Um je nach der Bitterung die Hütten stärker oder schwächer lüften zu können, sind größere Lüftungsöffnungen mit Verschlussbalken nach rückwärts ganz oben an der Decke angebracht. Eine solche Hütte ist für je zwei Individuen mit genügenden Möbeln ausgestattet und bildet für jene, welche die atmosphärische Elektrizität ernstlich ausnützen wollen, das ständige Quartier. Nicht nur Herren, sondern auch Damen mit ihren Kindern können in denselben Unterkunft nehmen. Kinder indes nur dann, wenn sie nicht so lebhafter Natur sind, dass sie die Nachbarn stören. Alljährlich werden diese originellen Abhärtungsquartiere nach Bedürfnis vermehrt. Das betreffende Grundstück besitzt nämlich eine Anlage für 28 solcher Hütten in zwei Reihen, wobei zwischen denselben eine geräumige Kastanienallee zu schattigen Spaziergängen einladet.

Die rationell gesundheitliche Beschaffenheit der Lufthütten, vereint mit einer lachend lieblichen Lage, **gestalten deren Bewohnung für sich allein schon zu einer halben Cur.**

Für Kranke, welche durch Schwäche oder Schmerzen am Gehen verhindert sind, bietet das Schiffrudern zwecks Wiedererwärmung nach den Bädern einen sehr günstigen Ersatz.

Das Wohn- und Speisehaus mußte einshweilen (localer Intriguen wegen) im Dorfe Beldeß oben, circa 15 Minuten von der Bade-Anstalt entfernt, errichtet werden. Die Mehrzahl der Curgäste speist dorten, und zwar stets im Freien unter einer Veranda. Außer diesem Wohngebäude stehen den p. t. Curgästen noch verschiedene andere Privatwohnungen und Gasthäuser zur Verfügung, falls unsere Wohnräume besetzt sind.

Seit der Saison 1888 spielt in Beldeß täglich eine Curmusik im Curpark.

IV. Eigenthümllichkeit der Curmethode in Beldeß.

Um sich eine richtige Vorstellung vom Curorte Beldeß anzueignen, ist es nöthig zu wissen, dass sich zweierlei Gäste daselbst einfänden, nämlich sogenannte Sommerfrischler, die zahlreicher erst von Mitte bis Ende Juli eintreffen, sich in den verschiedenen Gast- und Privathäusern am See einlogieren und der Hauptzahl nach mit Ende August wieder abziehen. Dieselben benötigen außer den Seebädern auch die Bäder im sogenannten Louisenbade, in einer

kohlenjäurereichen, eisenhaltigen Quelle von 18° R; sie genießen die milde, reine Luft auf Spaziergängen, Seefahrten sowie auf kleineren und größeren Ausflügen in die Umgebungen. — Die andere Gruppe umfaßt diejenigen Gäste, denen es ernstlich um eine gründliche Erholung oder um Herstellung ihrer verlorenen Gesundheit zu thun ist. Diese sind die eigentlichen Curgäste, welche durch die gemeinsamen Zwecke, welche sie verfolgen, und die gemeinschaftlichen Curmittel zu einer förmlichen Curfamilie verbunden werden. Die ersten Gäste dieser Kategorie erscheinen schon Ende Mai, die letzten verschwinden gegen Ende September, indem die Anstalt jeweilig am 1. Juni eröffnet und am 30. September geschlossen wird.

Der Schwerpunkt der in Veldes üblichen Heilmethode wird, wie schon erwähnt wurde, in die atmosphärische Cur gelegt, weil diese für uns — als **Lichtluftgeschöpfe** — in chronischen Leiden viel geeigneter (adäquater) ist, als die einseitig ausgeübte Wassercur. Keine andere Baderart, heiße sie, wie sie wolle, kann eine ebenso gründliche Umstimmung (Kräftigung) des Nervensystemes und des Gefäßsystemes hervorbringen; ein hochbeglückendes Gefühl körperlichen Behagens, als wie solches im **Lichtluftbade** bei schönem Wetter am frühen Morgen erweckt wird, ist kaum denkbar; ähnlich, wie durch heitere Musik, wird man von einer gehobenen, fröhlichen Stimmung durchströmt (elektrifiziert). Leider geht das Verständnis dieser relativ neuen Gesundheitslehre, obwohl sie klar und einfach wie das Ei des Columbus ist, furchtbar schwer in die Köpfe, weil das mehrhundertjährige, tiefgewurzelte falsche Dogma von der «bösen kalten Luft» und der «Gefährlichkeit der Sonnenhitze» ihr gegenüber steht! Wohl kommen in «Mallnerbrunn» alle möglichen Formen der Wasseranwendung (warme wie kalte) vor, doch in untergeordnetem Grade. Schon vor Gründung der Anstalt hatten wir Gelegenheit, die Schädlichkeit mancher Kaltwassercuren, sogar Nervenüberreizung selbst bei milder Wasseranwendung, kennen zu lernen, und seither machten wir häufig die Erfahrung, daß alte Hydropathen durch eine einzige hier durchgeführte Cur mehr erreichten, als bei jahrelangem Wasserpreitseln, woraus sich leicht erklärt, daß hier dem Cultus der atmosphärischen Elektrik der Vorrang eingeräumt wird. Eine später kommende Zeit kann dieser therapeutischen Reform eine dankbare Anerkennung nicht verjagen.

Nicht selten wird uns bei tief chronischen Leiden die Frage gestellt: ob man wohl sicher auf Besserung oder Heilung rechnen könne? Damit beweist der Fragesteller, daß er noch auf dem veralteten medicinischen Boden steht, wo man die Krankheiten als etwas Sächliches anschaut und behandelt, als ob sich ein erkrankter Körper, gleich einem schadhaften Rod, reparieren ließe! Er übersieht, daß die Naturheilkunde nur kranke Individuen kennt, in welchen die Seele, d. i. die **Gegenwirkung der Naturheilkraft**, auf die Curreize (Reactionsfähigkeit) die erste Rolle spielt und nur in zweiter Linie die Angemessenheit der Cur-Applicationen in Frage kommt! Die ausgesuchtesten Curreize bleiben auf den leblosen Körper wirkungslos!

Da es bis jetzt keinen Maßstab gibt, die selbstthätige Naturheilkraft eines Kranken abzumessen, sondern diese nur durch die Cur selbst und ihre Nachwirkung klargestellt werden kann, so ist die obervähnte Frage eine müßige; jeder Arzt, welcher in solchem Falle eine bestimmte Zusage der Heilung gibt, handelt entweder gewissenlos oder ist er ein Charlatan!

Ferner verwirft die Naturheillehre den medicinischen Standpunkt «örtlicher Krankheit» — nämlich die örtliche Behandlung zur Hauptsache zu machen — indem sie den Grundsatz aufstellt, daß der menschliche Organismus ein **integrierendes Ganzes** bildet, daher der Gesamtorganismus zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes bei jeder bedeutenderen Localstörung (Leiden) herangezogen werden soll.

Endlich erklärt sie die Einheitlichkeit aller Leidenszustände damit, daß sie ohne Unterschied aus Kreislaufstörungen der Säfte hervorgehen: sie beruht daher auf einfacher, solider Grundlage, die sie zu einem ganz **selbstständigen** Heilsystem stempelt, welches keine Krankheitsform grundsätzlich ausschließt, wenn auch vorgerückte Erkrankungen, weil unheilbar, hie und da eine Abweisung erfordern.

Sehr viel hängt von der Ausdauer in der Cur ab, ob dieselbe befriedigend oder durchgreifend nachwirkt. Eine zu kurze Cur ist manchmal so viel wie keine Cur, weil die Kreislaufstörung bloß angeregt, aber nicht ausgeglichen wird, oder indem die Krankheitsstoffe nur aufgerührt, aber nicht zur Ausscheidung gebracht werden. Der erste hygienische Curcurs gegen tiefe chronische Leiden sollte nie unter zwei Monaten dauern, indem erfahrungsmäßig festgestellt ist, daß man für jeden Curmonat auf die sechs- bis achtfache Zeit hysterischer (langsam bessernde) oder kritischer (mit stürmischen Ausscheidungen begleitete) Besserung rechnen kann. Erst nach Ablauf dieser Zeit darf man sich ein maßgebendes Urtheil über die Curwirkung gestatten. Hie und da kommt es vor, daß der zweite Curcyklus viel wirksamer, durchgreifender ist als der erste, besonders wenn dieser von kurzer Dauer gewesen ist. Schwer-Nervenranke sollten den ersten Curcyklus auf drei oder vier Monate ausdehnen, um bei schlechtem Wetter Ruhepausen eintreten zu lassen.

Die wirksamste Curperiode ist stets von Anfang Juni bis Ende Juli, weil die Sonnenstrahlen im Frühsummer auf das vegetative Leben fördernder wirken, als selbst die wärmeren Strahlen des Nachsummers (siehe Hums Angaben in unseren Schriften). Ebenso gestaltet sich dieselbe um so durchgreifender, je entfernter nördlich oder südlich der Wohnort des Curanten vom Curorte liegt, d. i. je bedeutender der klimatische Unterschied ist, welcher zwischen beiden besteht.

Entschieden abzurathen ist es, Familienangehörige mitzubringen, welche die Cur nicht zu machen beabsichtigen, es sei denn zum Zwecke ernstlicher Pflege des Kranken, aber auch dann nur, wenn sie von den Curgrundlehren vollständig überzeugt sind; im andern Falle bewirken sie, weil ihnen als Gesunden (?) manches unbequem ist, einen recht nachtheiligen Einfluß auf den Curanten.

Sollte jemand vor dem Cureintritt durch defecte Zähne an Zahnschmerzen leiden, ist ihm dringend zu rathen, sich dieselben früher solide plombieren zu lassen, da sonst die durch die Cur bewirkte gründliche Blutbewegung die Schmerzen bedeutend steigert.

Wir empfehlen, einen Anzug winterlicher Unterkleider oder Ueberkleider mitzubringen, Blutarme beides; alle nöthigen Currequisiten erhält man in Beldes, natürlich kleinere nothwendige Gegenstände, wie Leibbinde, Feldflasche, Honigbüchse, Brotsack u., nur kaufweise.

V. Beiläufige Tagesordnung der Curgäste.

Die große Mehrzahl begibt sich morgens früh direct nach dem Ankleiden auf eine der Lichtbad-Stationen, badet daselbst je nach der Witterung in der Dauer von einer Viertelstunde bis zu fünf Stunden, nämlich längstens bis 10 Uhr. Das Frühstück wird in der Regel mitgenommen und im Lichtbade verzehret. Zwischen 10 und 1 Uhr folgen die vormittägigen Sonnenbäder, durchschnittlich eine Stunde dauernd, welche mit einer mild abkühlenden Wasserapplication, meistens in einem Halbbade bestehend, endigen.

NB. Das Lichtbad soll grundsätzlich ein Abkühlungsbad sein, während das Sonnenbad eine Erhitzungsapplication bildet; beide im richtigen Verhältnis, d. i. im individuellen Gleichgewicht geübt, rufen die höchste Nerven-Entwicklung (Kraft) hervor.

«Wer Kraft hat, hat alles! Wer keine hat, dem fehlt alles!»

sagt Ideler. Hierauf legen wir das Hauptgewicht, weil der Organismus alsdann von selbst diagnostiziert; absolut sicher, wie kein Professor, weiß er den Fehler zu finden und macht sich über kurz oder lang an die Remedur der localen Kreislaufstörung, insoweit keine unheilbare organische Entartung vorliegt.

Dem Abkühlungsbade folgt natürlich ein Erwärmungsgang, diesem das zweite Frühstück, wonach mit einer Mittagsruhe oder einem Mittagschläschen die Vormittagscur beschlossen wird.

Zwischen 2 und 5 Uhr werden die nachmittägigen Sonnen- und Lichtluftbäder durchgeführt. Erstere, in der Dauer einer halben Stunde, sind meistens nur auf den Unterkörper gerichtet; es folgen darauf in der Regel ebenfalls nur theilweise Wasserabkühlungen, nämlich Beinbäder, Sitzbäder, untere Abreibungen zc., und diesen wie immer ein Erwärmungs-Spaziergang.

Da an trüben Tagen die Sonnenbäder ausfallen, werden dieselben durch Bett- und Theildampfbäder oder Warmwasserbäder ersetzt, um das volle Gleichgewicht der durch das morgendliche Lichtbad öfter stark entzogenen Wärme wieder herzustellen.

Um halb 6 Uhr abends, wo die Tagesaufgabe der Cur vollendet ist, vereinigt man sich zum gemeinschaftlichen Hauptmahle.

Leidenden, denen Feuchtwicklungen verordnet sind, werden solche meistens nachts oder auch nachmittags statt des zweiten Sonnenbades gegeben.

Die Cur, mit dem inzwischen nöthigen Ruhebedürfnisse, fällt die Zeit derart aus, daß man zu geistiger Arbeit weder aufgelegt ist, noch Zeit dazu findet; von Langweile kann keine Rede sein.

Die freie Abendzeit nach dem Hauptmahle wird zu gruppenweisen Spaziergängen oder Seefahrten oder zur Anhörung der Cirkapelle benützt.

Die Beföstigung ist für die Mehrzahl eine vegetarische, weil erfahrungsgemäß zur Förderung der Genesung am zuträglichsten befunden; indes wird hierin niemandem Zwang auferlegt, sondern Einzelnen wird auch Fleisch verordnet.

VI. Tarifpunkte.

Desterr.
Währung.

- 1.) Eintritts-Allgemein-Consultation fl. 5.—
- 2.) Für Cur mit ärztlicher Leitung, zwei Dienern zu den Halbbädern und Abreibungen, mit Zugabe einer wollenen Schwigdede, sowie completer Curkost (vegetarisch), per Monat à 30 Tage 100.—

- | | |
|---|----------|
| 3.) Cur wie sub 2 ohne Curkost wird nur ganz ausnahmsweise gestattet, wie z. B. bei außerordentlicher Magenkränklichkeit, per Monat à 30 Tage | fl. 75 — |
| 4.) Curkost ohne Cur für Begleiter der Kranken | „ 36 — |
| 5.) Für jede Portion gebratenes oder gedünstetes Fleisch | „ — 36 |
| 6.) Bei abgefondertem Speisen im Curwohnhanse für jede Hauptmahlzeit mehr | „ — 20 |
| Wenn in den Luthütten abgefondert gespeist wird oder wenn die Speisen in andere Wohnungen geschickt werden müssen, für jede Hauptmahlzeit mehr | |
| 7.) Gäste in fremden Quartieren haben nothwendig befindene oder gewünschte Visiten zu honorieren | „ 1 — |
| 8.) Gästen, welche eine neue Wolldecke verlangen, statt einer gebrauchten gewaschenen, wird es freigestellt, dieselbe zu kaufen oder 5 fl. Entschädigung zu zahlen. | |
| 9.) Curgebrauch oder Kostbenützung unter einem Monat wird im Verhältnis berechnet. | |
| 10.) Der Tarif über die öfter verlangten Extraspreisen zum zweiten Frühstück ist der Curhausordnung beigegeben. | |

Staats- oder Privatbeamten und Unvermögenden, welche auf Ehre versichern, daß weder sie noch ihre Gattin die Mittel besitzen, um den vorstehenden Tarif einhalten zu können, wird nach Umständen ein entsprechender Nachlaß bewilligt, indes nur dann, wenn sie sich vor Antritt der Cur darum bewerben. Nachträglich gewünschte Ermäßigungen werden absolut abgewiesen.

Wie in allen Curanstalten üblich, versteht sich von selbst, daß die Curgäste bei uns Quartier zu beziehen haben, soweit oder sobald solches frei ist, und zwar vorzugsweise in der Luthüttencolonie, weil dasselbe den Curgrundsätzen harmonisch entspricht. Wünscht jemand dennoch anderswo Quartier zu nehmen, so beanspruchen wir dafür eine Entschädigung im Betrage eines Luthüttenplatzes I. Classe à fl. 1.25 per Tag.

Sind bei Ankunft eines Gastes momentan alle Logierplätze bei uns besetzt, so rathen wir dringend, sich nie an ein fremdes Quartier zu binden, ehe mit uns darüber Rücksprache gepflegt worden ist, da häufig voraussichtlich oder unerwartet Luthüttenplätze frei werden.

Ergänzungs-Bestimmungen.

Die obigen Curpreise sind als Abonnementstaxe anzusehen und müssen, streng genommen, im vorhinein bezahlt werden. Da jedoch in der Regel hievon abgesehen wird, so gelten folgende Normen:

1.) Unterbrechung der Cur zu Ausflügen, kurz, Abwesenheit jeder Art bis zur Ausdehnung von drei Tagen wird in der Berechnung nicht berücksichtigt.

2.) Der Austritt aus der Cur und dem Quartier soll uns wenigstens drei Tage früher bestimmt angezeigt werden. Wo dies nicht geschehen ist, erfolgt die Abrechnung genau drei Tage weiter vom Moment der Kündigung, oder wo diese unterblieben ist, vom Moment des Austrittes an.

3.) Gäste, welche auf regelmäßige Vormittags-Sonnenbäder pränumerieren oder sich dazu auf der Sonnenbädertafel einreihen lassen, füllen einen

Curplatz aus, müssen daher den vollen Curplatz bezahlen, gleichviel, ob sie die übrigen Curapplicationen benützen oder nicht; denn ohne Sonnenbad gibt es kein regelmäßiges Lichtluftbad, und in beiden liegt der Cursehwerpunkt.

Einzelne Sonnenbäder können nur verabreicht werden, wenn Plätze hiezu frei sind.

4.) Der gewöhnliche Curdienst trifft die Diener in den Stunden von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, mit Ausnahme von 2 bis 3 Uhr nachmittags, wo sie Ruhe- und Schlafzeit haben. Der außergewöhnliche Dienst fällt in die Stunden von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, sowie Sonn- und Feiertags nachmittags von 2 Uhr an. Der allenfalls in Anspruch genommene außergewöhnliche Dienst innerhalb obbenannter Stunden, wie er durch acute Krankheitszustände mitunter erforderlich ist, wird für eine einzelne Stunde oder einmaliges Aufstehen des Dieners bei der Nacht mit 20 kr., für zwei oder zweimaliges Aufstehen mit 30 kr. und für drei und mehr Stunden mit 10 kr. per Stunde berechnet, insofern man sich nicht mit dem betreffenden Diener zu seiner Zufriedenheit schon direct abgefunden hat.

5.) Leibstücke, wie Leib- und Brustbinden, Weinsafschen, Kopf- und Gesichtshauben, Klystierspritzen und andere extra angefertigte Stücke, sind in Vorrath vorhanden, werden auf Wunsch verabfolgt, allein nicht wieder zurückgenommen, und haben festen Tarif.

Avis. Man wolle sich gefälligst die richtige Adresse an uns merken, nämlich: **Post Beldes in Oberkrain**, um eine Verwechslung mit Belden am Wörthersee in Kärnten zu verhüten.

Reglement

zu den

Wohnungs-Vermietungen in meiner Naturheilstalt „Mallnerbrunn“

in Beldes (Oberkrain).

1.) Im Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Mai werden sämtliche Wohnplätze oder Quartiere nur obligatorisch vom 1. Juni ab vergeben. Da viele Gäste die Cur nur durch fünf und sechs Wochen gebrauchen, wird in der Regel zwischen dem 8. und 16. Juli die zweite Serie von Wohnungen frei.

2.) In der Zeitperiode vom 1. Juni bis 15. August jedes Jahres können Wohnungs-Bestellungen für Bruchtheile dieses Zeitraumes meinerseits als Vermieter höchstens acht Tage vor der gewünschten Eintrittszeit definitiv zugesagt werden, falls nicht zufällig eine entsprechende Wohnung auf den Termin des Anfragers frei wird, indem es unbillig ist, früher eingezogene Mietparteien später eintretenden zuliebe, welche sich das Quartier nur früher zusicherten, zu delogieren.

3.) Eine Ausnahme wird bloß dann gemacht, wenn die mietende Partei das gewünschte Quartier entweder vom 1. Juni oder vom Tage des Freiwerdens an obligatorisch übernimmt.

4.) Für jedes bloß contrahierte Quartier muß der Wohnungszins, im Minimum für einen halben Monat, sofort nach der Vereinbarung eingesandt werden, andernfalls wir uns als Vermieter nicht für gebunden erachten.

5.) Wird die Wohnung bis zum Ablauf des vorausbezahlten à Conto-Betrages nicht bezogen, so ist der Vermieter berechtigt, dieselbe anderen Parteien zu übergeben.

6.) Bei der Beziehung einer Wohnung hat sich jede Partei zu erklären, für welchen Zeitraum sie dieselbe positiv übernimmt, woran beide contrahierende Theile gebunden sind.

7.) Stellen sich Nachfragen für besetzte Quartiere ein, so wird die jeweilige Besitzpartei befragt, ob sie dasselbe für einen späteren Zeitpunkt, als den früher angegebenen, zu behalten wünscht.

8.) Da mit 15. August der Höhepunkt der Saison vorüber ist, alsdann mehr Quartiere frei werden, als Nachfrage besteht, so kann letzterer von diesem Zeitpunkte an in der Regel sofort entsprochen werden.

Verzeichnis der Wohnräume.

A. Im Wohnhause, oben im Dorfe Veldes gelegen.

Zimmer Nr.	Stockwerk	Bettenzahl	Fensterzahl	Richtung, nach welcher die Fenster gelegen	Preis bei Benützung durch		
					1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.
					öftr. Währ. per Tag		
1	I.	1	1	nach Osten	—	—	Ein Bett ober Betsteg auf einem Coramat 4 30 fr.
2	"	2	1	Osten	fl. 2.—	fl. 2-30	
			2	Süden			
			2	Westen			
3	"	1	2	Westen	> 1-30	> 1-60	
4	II.	1	1	Norden	" — 70	—	
			2	Osten			
			1	Süden	" 1-20	" 1-50	
5	"	2	2	Süden			

Die bei Absendung dieses Prospectes ausgestrichenen Nummern sind momentan besetzt; voraussichtlich wird in Tagen frei Nr.

B. Im gemeinschaftlichen Schlaassale des Badehauses.

Hier sind zehn Logierplätze für solche Herren, welche sich dazu bequemen, mit anderen in einem Locale zu logieren.

Jeder Logierplatz per Monat à 12 fl. ö. W., unter einem Monat im Verhältnis, jedoch mit 20 Procent Zuschlag.

Bei Absendung des Prospectes sind momentan frei Plätze.

C. In der Fusthütten-Colonie, am See gelegen,

sind zwei Reihen Hütten aufgestellt; nämlich eine vordere Reihe circa 6 Meter vom See-Ufer entfernt, mit der Hauptfront nach Süden gerichtet und freier Aussicht auf die malerische Umgebung, wovon die Hütten am rechten Flügel, durch freiere und ruhigere Lage bevorzugt, daher etwas theurer sind; dann eine hintere Reihe, welche circa 10 Meter rückwärts, aber etwas erhöht steht, jedoch mit mehr weniger verdeckter Aussicht.

Aufhüften = Ausweis.

Stückzahl	Rangklasse	Mengenzahl	Ganpce	Contenstl.	In der vorderen Reihe	In der hinteren Reihe	Man rechnen Bügel, freier gelegen	Preis der Benützung durch		Tadon sind bei der Abwendung des Prosopetres frei: Gürteln	Es werden vorausichtlich in Tagen frei: Gürteln
								1 Person mit einem halben Aufstuhlenplatz	2 Personen zusammen oder 1 Person allein eine ganze Aufstuhle		
9	I.	2	1	1	alle	—	—	1 fl. 20 fr.	2 fl. 40 fr.		
4	I.	2	1	1	alle	—	alle	1 , 30 ,	2 , 60 ,		
4	II.	2	1	1	—	alle	—	— , 90 ,	1 , 80 ,		
1	III.	1	0	1	ja	—	am hint. Bügel	1 , 60 ,	— , — ,		
2	III.	1	0	1	—	beide	—	1 , 30 ,	— , — ,		
1	III.	2	0	0	—	ja	—	— , 80 ,	1 , 60 ,		

Erlist im Jänner 1892.

Arnold Nikli,
naturwissenschaftlicher Arzt.

Vom Verfasser sowie von L. Fernau in Leipzig durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

- Rikli A.**, Grundlehren der Naturheilkunde (früher «Allgemeine Curregeln» betitelt) mit graphischer Verlaufsfigur des Heilungsvorganges. 7. Auflage. Preis 2 Mark 40 Pf.
- — Das Lichtluftbad mit praktischer Anleitung. 3. Auflage. 1 Mark.
- — Bett- und Theildampfbäder, mit lithographierter Tabelle; für Aerzte und Laien. 4. Auflage. 2 Mark.
- — Die diätetische Katarthalsierung. 40 Pf.
- — Lehrbuch der Naturheilkunde. I. Theil: Die Fieberkrankheiten; besonders für den gesammten Lehrerstand Deutschlands und der Schweiz geschrieben. 2 Mark.
- — Die atmosphärische Cur oder die Sonne der schärfste Diagnostiker und Prognostiker. Preis 60 Pf.